© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Onustus trochiformis Born.

Fig. 20. Der Unterkörper des Thieres mit *a* Mantelgebräme, *b* Kopf, *c* Vorderstück des Fusses, *d* Hinterstück mit Deckel und *e* Begattungsorgan.
„ 21. Deckelfacette, *a* linker, *b* rechter Rand.
„ 22. Deckel, von der Innenseite. Mit Camera lucida gezeichnet (2 : 1).
„ 23. Deckel des kleineren Individuums (2 : 1).
„ 24. Stück der Raspel, von oben (350 : 1); *d d* von der Einfassung der Raspel, *c c* Aussenplatten, *b* Zwischenplatten, *a* Mittelplatten.
„ 25. Die linke Mandibelplatte (200 : 1).
„ 26. Stück derselben (350 : 1).

Ueber eine neue europäische *Gracilaria*-Art.

Von

Dr. St. Klemensiewicz.

(Eingelaufen am 23. April 1896.)

Unter den im vorigen Jahre vorwiegend in Ostgalizien von mir gesammelten und von Herrn Dr. Rebel freundlichst revidirten Microlepidopteren haben sich viele für Galizien neue und selbst zwei noch unbeschriebene Arten vorgefunden. Indem ich die genauere Besprechung derselben auf eine spätere Zeit verlege, beschränke ich mich vorläufig auf die Beschreibung einer ausgesprochen neuen *Gracilaria*-Art, die gemäss der gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. Rebel demselben vor einiger Zeit in einem schadhaften Stücke aus dem kleinrussischen Gouvernement Poltawa bereits zur Ansicht zugestellt wurde.

***Gracilaria Rebeli* n. sp.** *Alis anterioribus fumatis, in parte costali dorsoque areae basalis nigro maculatis, vitta dorsali prope basim nigro interrupta alba, fasciis duabus maculisque costalibus anteapicalibus duabus albis. Alis posterioribus fuscescenti cinereis. — 6·5 mm.*

Die Vorderflügel in der Zeichnungsanlage der *Gracilaria Syringella* F. nicht unähnlich, doch sind sie schmäler und gleichmässiger breit, indem die mehr geraden Gegenränder sich erst unmittelbar vor der Spitze umbiegen. Die Hinterflügel lang zugespitzt.

Die Vorderflügel dunkel bräunlichgrau, gegen die Spitze lichter, mehr gelblich. Der Innenrand, die in denselben mündenden Querbinden, sowie der untere Theil des ersten, grösseren Vorderrandfleckes rein weiss und scharf begrenzt. Die beiden Vorderrandflecke (Vorderrandhäkchen) vor der Spitze sind dreieckig, gross, doch weniger bestimmt und mehr gelblich. Die erste, vor $^1/_4$ des Vorderrandes nahe unter demselben beginnende Querbinde ist gleichmässig breit, gerade und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zieht schräg nach auswärts zum Innenrande; die zweite, schmälere, innen etwas fleckige, beginnt ziemlich in der Mitte des Vorderrandes und zieht, schwach nach aussen ausgebogen, fast lothrecht vom Vorderrande zum Innenrande. Die fast bis zur Falte reichende weisse Innenrandstrieme beginnt spitz nahe der Wurzel und erstreckt sich nach baldiger schwärzlicher Unterbrechung bis zum Innenwinkel, wo sie sich mit dem gegenüberliegenden grösseren Vorderrandflecke durch eine aufwärts strebende Linie verbindet, wodurch eine dritte, feine geschwungene Querbinde entsteht. Das zweite unmittelbar vor der Spitze befindliche Vorderrandhäkchen hat ebenfalls die Tendenz, sich mit einem gegenüber am Saume liegenden weissen Punkte zu verbinden. Die weisse Innenrandstrieme ist oben scharf, jedoch namentlich in der Aussenrandhälfte infolge rundlicher Ausbuchtungen unregelmässig begrenzt; sie wird unmittelbar vor der ersten Querbinde von der Grundfarbe in dieser Weise unterbrochen, dass von ihr nahe der Wurzel ein dreieckiger, weisser Innenrandfleck abgeschnitten wird, dessen obere etwas verlängerte Spitze, zusammen mit der ersten Querbinde, eine dunkle, gleichmässig breite Querbinde der Grundfarbe einschliessen, die etwa doppelt so breit ist, wie die weisse Querbinde. Schwarzbraun sind: am Innenrande das Wurzelfeld, sowie die die weisse Innenrandstrieme unterbrechende dunkle Schrägbinde bis zur Falte; in der Vorderrandhälfte: die äussere Begrenzung der ersten weissen Querbinde in Form eines breiten, unbestimmten Schattens, hinter welchem der Grund bis zur mittleren Querbinde bedeutend aufgehellt ist; ferner zwei grosse, oft zusammenfliessende Flecke, die den Raum zwischen der zweiten Querbinde und dem ersten Vorderrandflecke ausfüllen, sowie die innere Begrenzung des zweiten Vorderrandfleckes. Ausserdem findet sich ein schwarzes Fleckchen in der Mitte der Innenrandstrieme, sowie 2—3 unbestimmte an deren oberen Ausbuchtungen. Die Fransen im Spitzentheile licht gelblichgrau, mit drei dunkelbraunen, wie bei *Gracilaria Syringella* F. verlaufenden Theilungslinien, am Innenrande reiner grau. Die Hinterflügel ziemlich dunkelgrau mit helleren Fransen. Die Fransen aller Flügel gelblich schimmernd.

Kopf licht gelblichgrau, im Gesichte weiss. Schulterdecken und Thorax reiner weiss, vorn gebräunt, letzterer hinten mit aufstehender, ockerbräunlicher Behaarung. Palpen lang und dick, weiss, deren Mittelglied am Ende, das Endglied aussen doppelt breit braun gefleckt. Die Fühler geringelt. Die Schenkel und Schienen der Vorderbeine weiss, breit braun gefleckt, Hinterschienen gelblichweiss; alle Füsse weiss, braun geringelt. Der Hinterleib oben dunkelgrau, unten weiss.

Gefunden in einem vollkommen reinen, charakteristischen Stücke Mitte April in Brody, einem ebenen, sumpfig-sandigen Orte an der äussersten russischen Grenze Ostgaliziens.

Benannt zu Ehren des ausgezeichneten Lepidopterologen Herrn Dr. H. Rebel am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Klemensiewicz Stanislav

Artikel/Article: Ueber eine neue europäische Gracilaria- Art. 212-213